

Tage der Kurtaxe sind gezählt

Stattdessen will Edertal eine Tourismusabgabe einführen

Edertal – Edertal schafft die traditionellen Kurbeiträge für Hemfurth-Edersee und Kleinern ab. Stattdessen führt die Gemeinde eine Tourismusabgabe ein. Einstimmig hat sich der große Ausschuss der Gemeindevertretung in seiner jüngsten Sitzung auf den Vorstoß der Freien Wähler hin für diesen Weg ausgesprochen, berichtet Markus Jungermann auf Nachfrage, Vorsitzender des Gremiums.

■ Verwaltung beauftragt

Die Verwaltung erhielt den Auftrag, die Einzelheiten der neuen Satzung für eine solche Tourismusabgabe zu erarbeiten. Es geht dabei um Fragen etwa nach der Höhe der Abgabe oder danach, wer sie zahlen muss. Eine Muster-satzung des Städte- und Gemeindebundes dient als Vorlage für den Entwurf.

Dieser wird erneut dem Ausschuss vorgelegt. Das letzte Wort in der Angelegenheit obliegt dann der Gemeindevertretung.

Das Land Hessen hatte die Möglichkeit einer Tourismusabgabe vor einigen Jahren geschaffen. Es eröffnet Edertal Spielräume, denn eine explizite Kurtaxe darf nur für anerkannte Kurorte erhoben werden. Allein Kleinern und Hemfurth-Edersee erfüllen als prädikatisierte Luftkurorte über Jahrzehnte diese Bedingung. „Kleinern behält das Prädikat auch. Hemfurth hat darauf verzichtet“, erklärt Jungermann.

Weil letztlich die Feriengäste aller Edertaler Ortsteile die touristische Infrastruktur nutzen – seien es etwa Klei-



Kleinern ist einziger Edertaler Kurort. Darum bringt die Kurtaxe wenig.

FOTO: SCHULDT

nerner Spicke, Hemfurther Aquapark oder Affolderner Info-Point – sollen künftig auch alle Urlauber an der Finanzierung beteiligt werden. Dieser Gedanke liegt der Reform zugrunde. Ob die Abgabe für Kleinern künftig weiterhin „Kurabgabe“ heißt oder nicht, ist dabei nur eine Frage der Namensgebung. „Es wird in allen Orten ein einheitlich hoher Beitrag erhoben“, fügt Jungermann als Resümee aus den Beratungen des Ausschusses hinzu.

■ Info zu Klimakommunen

Die Abgeordneten beschäftigen sich außerdem mit der Teilnahme am Wettbewerb „Klimakommunen Hessen“. Sven Küster von der Landesenergieagentur informiert darüber. Im Rahmen des Wettbewerbs stellt das Land den Kommunen Beratung

zur Verfügung, etwa zum Erstellen der eigenen CO₂-Bilanz, zum Aufstellen von Aktionsplänen für den Klimaschutz und zu Förderprogrammen. Im ersten Jahr des Beitritts profitiert die Gemeinde gratis von all dem. Ab dem zweiten Mitgliedjahr wird ein jährlicher Beitrag von unter 1000 Euro fällig, je nach Einwohnerzahl.

Der finanzielle Aufwand steht einer Beteiligung also nicht entgegen. „aber die Verwaltung muss Projekte auch personell stemmen“, fasst Jungermann als erste Erkenntnis aus den Beratungen zusammen. Im Detail seien daher noch viele Fragen zu klären, unter anderem die, ob sich im Zuge einer interkommunalen Zusammenarbeit ein Weg eröffnet. Eine solche Kooperation strebt die Gemeinde bei der Digitalisie-

rung ihrer Dienstleistungen bereits an und auch die Digitalisierung selbst könnte die Teilnahme am Wettbewerb „Klimakommunen Hessen“ erleichtern, war laut Jungermann Inhalt der Gespräche im Ausschuss dazu.

■ Anraffs DGH-Wünsche

Drittes Thema waren Sanierung und Ausbau von DGH und Feuerwehrgarage in Anraff. Einstimmig nahm der Ausschuss Anregungen für kleinere Veränderungen an den Plänen aus der Feuerwehr und dem Ortsbeirat an: das Treppenhaus wird nach hinten verschoben, die Feuerwehr erhält einen Lagerraum und eine zweite Tür zu den Umkleiden wird eingebaut, damit Begegnungsverkehr von Ein- und Ausrückenden im Einsatzfall ausgeschlossen ist.